



Foto: Horst Drewing

Euroregion
PRO EUROPA VIADRINA

EUROPE DIRECT Informationszentrum (EDIC)
Frankfurt (Oder)

EUROPAFENSTER

Ausgabe Nr. 02/2020

NEUES AUS DER EU VOR ORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der gemeinsame Newsletter der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA und des EUROPE DIRECT Informationszentrums (EDIC) Frankfurt (Oder) soll Sie über interessante und relevante Themen aus der Europäischen Union und unserer Grenzregion informieren.

Europa ist überall - auch hier vor Ort: in den Menschen durch Begegnungen, in den Gebäuden und Straßen mithilfe von EU-Geldern, selbst in der Natur, die wir alle gemeinsam schützen. Deswegen berichten wir mit dem *Europafenster* nicht nur über wichtige Ereignisse auf europäischer Ebene, sondern informieren Sie auch über interessante Aktionen bzw. Veranstaltungen in unserer Grenzregion. Schließlich ist diese das Europa auf der lokalen Ebene.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Stöbern. Wenn Sie Anregungen, Wünsche oder Fragen haben, dann senden Sie uns gerne eine Nachricht. Wir freuen uns über jeden Austausch!

Ihr Redaktionsteam

RUBRIKEN

Neues aus der EU	2
Neuigkeiten aus dem EDIC.....	4
Euroregion aktuell	5
Deutsch-Polnisches Jugendwerk.....	8
Redaktion	9
Impressum.....	9

HIGHLIGHTS DIESER AUSGABE

- Mehrjähriger Finanzrahmen der EU 2021-2027 bald beschlossene Sache?
- Aufbauprogramm „Next Generation EU“
- Reisen oder nicht reisen? - Re-open EU
- Europatag 2020
- Geschlossene Grenzen—90 Tage fühlten sich an wie eine Ewigkeit
- Kontakt halten statt Abstand!
- Euroregionale Bewertungskommission bewilligt neue Projekte
- MACHEN!2020
- DPJW-Umfrage - Ergebnisse

Mehrjähriger Finanzrahmen der EU bald beschlossene Sache?

Am 27. Mai stellte die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, bei einer außerordentlichen Sitzung des Europäischen Parlaments in ihrer [Rede](#) den **Vorschlag der Kommission** für den Mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 und den Wiederaufbau der EU nach der Corona-Krise vor. Das Budget soll **1,1 Bio. EUR** betragen und um das Aufbauprogramm „Next Generation EU“ um **weitere 750 Mrd. EUR** erweitert werden. Zum Vergleich: der aktuelle EU-Haushalt umfasst ein Budget von 997 Mrd. EUR.

Woher kommen die Gelder?

Die Einnahmequellen des Haushalts sind in den letzten Jahrzehnten unverändert geblieben: Zölle sowie Beiträge der Mitgliedstaaten auf Grundlage der Mehrwertsteuer (MwSt) und des Bruttonationaleinkommens (BNE). Als neue Einnahmequellen schlug die Kommission Einnahmen aus dem Emissionshandelssystem sowie Eigen-

mittel auf der Grundlage einer gemeinsamen konsolidierten Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage vor. Diese sollen zu den Prioritäten der EU wie Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und gerechter Besteuerung beitragen.

Was bedeutet das für die Kohäsionspolitik?

Die [Europäischen Struktur- und Investitionsfonds](#) (ESI Fonds) spielen eine wichtige Rolle beim Wiederaufbau der EU nach der Corona-Krise. Bis zum Jahr 2022 sollen die Fonds um zusätzliche 50 Mrd. EUR aus dem Aufbauprogramm „Next Generation EU“ (Initiative [REACT-EU](#)) aufgestockt werden und um 5 Mrd. EUR im Jahr 2020 durch Anpassungen des aktuellen Haushalts. Im Zeitraum 2021-2027 wird die Kohäsionspolitik ihre langfristige Rolle für das Wachstum und den Wandel zu einem widerstandsfähigeren, grüneren und digitalen Europa beibehalten. Die Kohäsionsfonds sind

dabei ein wichtiges Instrument für die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für von der Corona-Krise besonders betroffene Regionen.

Wie viel Geld wird in die jeweiligen Fonds fließen?

Da der Mehrjährige Finanzrahmen der EU 2021-2027 noch nicht auf der Ebene des Rates beschlossen wurde, kann derzeit nur eine Aussage über den Vorschlag der Europäischen Kommission für den Haushalt gemacht werden. Die folgende Tabelle zeigt, wie viel Geld in der aktuellen Förderperiode den für Brandenburg besonders relevanten Fonds zugewiesen wurde und welche Summen für die kommende Förderperiode vorgeschlagen wurden. Die Zahlen beziehen sich auf das gesamte Gebiet der EU, sind in Euro angegeben und gerundet.



NEUES AUS DER EUROPÄISCHEN UNION



	2014-2020	2021-2027
ESF	80 Mrd.	102 Mrd.
ELER	100 Mrd.	79 Mrd.
EFRE	250 Mrd.	200 Mrd.
Interreg	11,7 Mrd.	9,5 Mrd.

Wie viel Geld wird dem Land Brandenburg zur Verfügung stehen?

Die Aufteilung der Gelder erfolgt weiterhin nach drei Kategorien von Regionen: weniger entwickelte, im Wandel und weiterentwickelte. Es wird davon ausgegangen, dass Brandenburg weiterhin **als Region im Wandel** kategorisiert wird und demnach von vergleichsweise höheren Fördersätzen profitieren wird. Wie hoch die Fördermittel letztendlich für das Land Brandenburg ausfallen, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden.

Gegenwärtig befassen sich das Europäische Parlament und der Rat in zwei Lesungen mit der Prüfung des von der Europäischen Kommission vorgelegten Haushaltsentwurfs, um sich über Höhe und Zweckbestimmung der Ausgaben zu verständigen. Am Ende des

Verfahrens kann das Parlament den gesamten Haushalt ablehnen, wenn es der Auffassung ist, dass dieser nicht den Bedürfnissen der Union entspricht. In diesem Fall muss das Haushaltsverfahren von vorne beginnen. Wird der Haushalt vom Parlament angenommen, wird anschließend auf Bundesebene über die weitere Verteilung der Mittel entschieden.

Zahlen zur aktuellen Förderperiode für die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds in Deutschland und Brandenburg können bei der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland eingesehen werden.

◆ [ESI Fonds Deutschland 2014-20](#)

◆ [ESI Fonds Brandenburg 2014-20](#)



EUROPÄISCHE UNION
Europäische Struktur-
und Investitionsfonds

Das Aufbauprogramm „Next Generation EU“

Die Corona-Krise hat die EU-Mitgliedsstaaten in vielen Bereichen hart getroffen. Die Europäische Kommission reagiert nun mit einem Aufbauprogramm und möchte die Mitgliedstaaten dabei unterstützen sich für die kommenden Jahre nach der Krise zu wappnen und ein zukunftsfähiges Europa zu gestalten. Das sogenannte Aufbauinstrument „**Next Generation EU**“ soll 750 Mrd. EUR umfassen, ist in den EU-Haushalt 2021-2027 eingebettet und erhöht die finanzielle Schlagkraft des zukünftigen EU-Haushalts auf 1,85 Billionen Euro. Diese Summe entspricht zwei Prozent des Bruttonationaleinkommens aller EU-Mitgliedstaaten zusammen.

Der Plan beinhaltet drei Säulen:

⇒ Unterstützung der EU-Länder bei Investitionen und Reformen

⇒ Ankurbelung der EU-Wirtschaft durch Anreize für private Investitionen

⇒ Bewältigung der Lehren aus der Coronavirus-Krise mit einem neuen Gesundheitsprogramm, der Stärkung unseres Katastrophenschutzverfahrens und der Finanzierung lebenswichtiger Forschung.

Wenn bis Juli auf der Ebene des Europäischen Rates eine rasche politische Einigung über das Instrument „Next Generation EU“ und den Gesamthaushalt der EU für 2021-2027 auf der Ebene erzielt wird, erhofft der Aufbau neue Impulse und die EU ein schlagkräftiges Instrument, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln und zukunftsfähig zu machen.



Weitere Details sowie weiterführende Links finden Sie im [Frage & Antwort Bereich der Kommission](#) sowie in diesen Fact Sheets:

⇒ [Der EU-Haushalt als Triebfeder für den Europäischen Aufbauplan](#)

⇒ [Hauptinstrumente zur Unterstützung des Europäischen Aufbauplans](#)

⇒ [Finanzierung des Europäischen Aufbauplans](#)



NEUES AUS DER EUROPÄISCHEN UNION



Reisen oder nicht reisen? - Re-open EU

Nach 35 Jahren des grenzenlosen Reisens, müssen sich Europäer*innen nun die Frage stellen: Darf ich da überhaupt einreisen? Und wenn ja, wie? Bus, Bahn oder Flugzeug? Gibt es eine Quarantänepflicht?

Vor 35 Jahren, am **14. Juni 1985**, taten fünf europäische Länder etwas Visionäres. Sie unterzeichneten in der luxemburgischen Stadt **Schengen ein Abkommen** zur schrittweisen Abschaffung der Kontrollen an ihren gemeinsamen Grenzen. Heute gehören 26 europäische Länder dem **Schengener Raum der Freizügigkeit** an. Das sind 420 Millionen Menschen und 22 von 27 EU-Mitgliedstaaten. In den letzten Monaten haben die Menschen die Freiheit, die ihnen dieser Raum gegeben hat, neu zu schätzen gelernt.

Derzeit werden nach und nach die EU

-Binnengrenzen geöffnet, doch die Unsicherheit bleibt für viele Urlauber*innen und Reisende trotz allem bestehen.

Die Europäische Union hat als Reaktion auf die Corona-Krise zahlreiche Maßnahmen ergriffen. Einige davon waren Soforthilfen, andere sind langfristig angelegt und sollen dazu dienen die EU samt aller Mitgliedsländer durch die Krise zu bringen. Eine [Zeitleiste auf der Website der EU-Kommission](#) zeigt, wie umfangreich die Maßnahmen bisher ausgefallen sind.

Trotz der sinkenden Covid-19-Fallzahlen und der Bestrebungen auf nationaler und EU-Ebene, sind sich viele EU-Bürger*innen nicht sicher, ob sie eine Reise wagen sollen oder nicht und welche Regeln in den jeweiligen Ländern gelten. Fest steht,

dass eine Reise außerhalb der Europäischen Union in den kommenden Monaten kaum möglich sein wird, da bis zum 31. August eine **Reisewarnung** für Länder außerhalb der EU gilt.

Eine Orientierungshilfe für Reisen bietet grundsätzlich - und vor allem in Zeiten von Corona - das [Auswärtige Amt](#). Auch seitens der EU gibt es nun eine Plattform, die Informationen zur Einreise, zu Dienstleistungen und Gesundheits- und Sicherheitsfragen im Zielland innerhalb der EU bereitstellt. Die Plattform nennt sich [Re-open EU](#), ist in 24 Sprachen verfügbar und wird laufend aktualisiert. Theoretisch sollte einer Reise innerhalb der EU also nichts im Wege stehen. Trotzdem gilt: Wer verreist, sollte sich umfangreich über das Zielland informieren!

Europatag 2020 - dieses Jahr war alles anders

Nachdem letztes Jahr die Europawahl im Fokus der all-jährlichen Europawoche stand, gab es dieses Jahr auch wieder ein dominierendes Thema: Corona. Der diesjährige **Europatag am 9. Mai 2020** wurde wieder mit diversen Veranstaltungen rund um die Europäische Union gefeiert. Diesmal war jedoch alles etwas anders, denn Veranstaltungen waren während der Europawoche überall in der EU abgesagt. Große Feste zum 70. Jubiläum der Schuman-**Erklärung** blieben aus, stattdessen wurde der **Europatag online** gefeiert.

Der digitale Fortschritt bietet viel Raum für kreative Ideen und so war zu beobachten, dass die klassischen Veranstaltungen wie Bürgerdialoge nicht abgesagt wurden, sondern schlicht und einfach an den Veranstaltungsort „Internet“ verlegt wurden. Von Live-Dokus auf YouTube über Online-Europa-Quiz über Zoom, bis hin zur digitalen Ausstellung war alles mit dabei. Auch unser EDIC wollte den Europatag 2020 nicht ohne eine Aktion verstreichen lassen, denn ursprünglich war eine Simulation des Europäischen Parlaments für Schüler*innen geplant. Doch aufge-

schoben ist nicht aufgehoben und so wird die Debatte auf den Herbst verlegt. Stattdessen können sich die Schüler*innen und alle interessierten Bürger*innen nun in unserer Online-Ausstellung **„Europa und Europäer 1950-2020“** in die 70-jährige Geschichte der Europäischen Union vertiefen. Die Ausstellung ist im Zeitungsformat gestaltet und beinhaltet QR-Codes, durch die man zu den Originalaufnahmen (Audio und Video) von bekannten Politiker*innen gelangt. Hier geht es zur Ausstellung:



NEUIGKEITEN AUS DEM EDIC FRANKFURT (ODER)



Europaurkunde des Landes Brandenburg

Die Europawoche ist jedes Jahr die Woche, die der Verleihung der Brandenburger Europaurkunde ihren Rahmen verleiht. Bei einer feierlichen Veranstaltung werden die Europaurkunden Personen, Initiativen oder Organisationen verliehen, die sich in Brandenburg für die Europäischen Werte, den Zusammenhalt und die Stärkung des Europäischen Gedankens einsetzen. Dieses Jahr durften sich von insgesamt 17 Preisträger*innen eine Person und zwei Vereine aus unserer Euroregion PRO EUROPA VIADRINA aus den Bereichen Wissenschaft, Kultur und Sport über eine Ehrung freuen:

Janine Nuyken, Vizepräsidentin der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) wird für ihren außerordentlichen Einsatz für die deutsch-polnische Zusammenarbeit ausgezeichnet.

Seit seiner Gründung 1990 arbeitet der **StadtSportbund Frankfurt (Oder) e.V.** mit Partnern des polnischen Stubice eng zusammen. Im Ergebnis gibt es inzwi-

schen traditionell gemeinsame deutsch-polnische Veranstaltungen wie das 26. Seniorensportfest und den Lauf ohne Grenzen.

Der Verein **Transvocale e.V.** bringt mit dem Europäischen Festival für Lied und Weltmusik Musiker*innen auf die Bühnen der Städte Frankfurt (Oder) und Stubice, begeistert Musikfans jedes Jahr auf's Neue und bringt die Menschen aus der Grenzregion am Festivalwochenende zusammen. Im Jahr 2019 wurde eine deutsch-polnische Veranstaltung des Festivals unter dem Titel **„Und die Mauern werden fallen/ a mury runą“** auch vom Kleinprojektfonds der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA unterstützt.

Wir gratulieren ganz herzlich und danken den Preisträger*innen für ihr langjähriges Engagement für Europa in unserer Grenzregion.

Europatag 2020 im Erlebnis Europa ➡

VIRTUELLER BESUCH DER EU-KOMMISSION

Die Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin bietet ab sofort den Besuch der Europäischen Kommission für Gruppen von ca. 20 Personen auch online an. Wie bei einem echten Besuch, erhält man eine Einführung in die Arbeit der EU-Institutionen und kann anschließend mit einem Vertreter oder einer Vertreterin der Kommission oder des Parlaments eine Diskussion führen. Dabei kann das Thema frei gewählt werden (z.B. Fake News, Green Deal) und der/die Diskutant*in wird entsprechend ausgewählt. Bei Interesse kann die Organisation eines solchen Besuches durch unser [EDIC](#) erfolgen.



Geschlossene Grenzen - 85 Tage fühlten sich an wie eine Ewigkeit

Seit Anfang März hat das Coronavirus Europa und den Rest der Welt fest im Griff und bestimmt den Alltag der Menschen. Die Grenzregionen in der EU hat es besonders hart getroffen, denn hier leben Menschen, die die Grenze Tag für Tag überqueren: zum Einkaufen, zur Arbeit, zur Schule, zur Universität. Mit dem 27. März 2020 hatte sich dieser sonst so normale transnationale Alltag für die Menschen in den deutsch-polnischen Grenzregionen geändert. Die Republik Polen führte—wie auch andere europäische Länder—eine 14-tägige Quarantänepflicht für alle Einreisenden ein. Die Auswirkungen auf die lokale und regionale Wirtschaft waren sofort deutlich spürbar. Doch die Grenzschließung hatte auch zur Folge, dass Grenzpendler*innen sich entscheiden mussten, ob sie bei ihren Familien in ihrem Zuhause blieben oder vorübergehend auf die andere Seite der Grenze zogen, um ihrer Arbeit nachzugehen. Ganze 37 Tage waren die hier leben-

den Menschen mit einer völlig anderen Realität konfrontiert.

In dieser Zeit kam auch die deutsch-polnische Zusammenarbeit zum Erliegen, zumindest, was persönliche Begegnungen betraf. Zahlreiche politische Interventionen von Institutionen und Privatpersonen beiderseits von Oder und Neiße bewiesen jedoch, dass eine europäische Grenzregion ohne Freizügigkeitsrechte nicht existieren kann. Viele Appelle aus Deutschland und Polen erreichten die Regierung in Warschau. Auch die deutschen Präsidenten und Vorsitzenden der Euroregionen entlang der deutsch-polnischen Grenze schlossen sich zusammen, um [eine gemeinsame Stellungnahme](#) zu formulieren und an die Vernunft der polnischen Regierung zu appellieren, die Grenze zumindest für Grenzpendler*innen ohne Quarantänepflicht zu öffnen. Erfreulicherweise wurde am 4. Mai die Quarantänepflicht gelockert und Arbeitnehmer*innen, Schüler*innen und Studierenden war es wieder ge-

stattet die Grenze zu passieren. Am 16. Mai folgten diese Lockerungen letztendlich auch für das medizinische und Pflegepersonal.

Die Euroregionen begrüßten diesen Schritt der polnischen Regierung, doch die erhoffte Grenzöffnung für die Zivilgesellschaft war noch nicht erfolgt. Infolgedessen forderten die Euroregionen die polnische Regierung in [einer zweiten gemeinsamen Stellungnahme](#) dazu auf, weitere Lockerungen im Grenzverkehr zu beschließen. Sie wiesen somit ein weiteres Mal auf die schwierigen Auswirkungen der Grenzschießung hin.

Im Juni öffneten auf Empfehlung der Europäischen Union schließlich mehrere Mitgliedsstaaten ihre Binnengrenzen. Auch die Republik Polen schloss sich dieser Entscheidung an und öffnete die Grenze in der Nacht vom 12. zum 13. Juni. Ganze **85 Tage** waren seit dem 27. März vergangen. Sie fühlten sich an wie eine Ewigkeit.



EUROREGION PRO EUROPA VIADRINA AKTUELL



Kontakt halten statt Abstand!

Im Zusammenhang mit dem Auftreten des Coronavirus konnten in den vergangenen Wochen leider keine deutsch-polnischen Begegnungsprojekte stattfinden.

Hinsichtlich der Förderung aus Mitteln des Klein-Projekte-Fonds des Kooperationsprogramms INTERREG VA Brandenburg-Polen 2014-2020 oder des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes gilt, dass grundsätzlich alle Veranstaltungen zeitlich verschoben werden können und entsprechende Projektverlängerungen, auch um mehrere Wochen oder Monate, möglich sind. Die Abrechnung bereits abgeschlossener Projekte sowie die Antragsstellung für neue Projekte des Klein-Projekte-Fonds im Programm INTERREG Brandenburg-Polen 2014-2020 und des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes bleibt weiterhin laufend möglich. Des Weiteren möchten wir auf folgende **Empfehlungen und Angebote** der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA hinweisen:

- ◆ Beratungen in unseren Geschäftsstellen in Gorzów Wlkp. und Frankfurt (Oder) sind laufend möglich
- ◆ Mit Hilfe von Videoanrufen/-konferenzen in Kontakt bleiben: In beiden Geschäftsstellen der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA steht die notwendige Technik zur Verfügung, die Sie gern und natürlich kostenfrei nutzen können. Eine Unterstützung bei der Übersetzung durch unsere Mitarbeiter*innen ist ebenfalls möglich.

- ◆ Vernetzen Sie sich: Das Deutsch-Polnische Jugendwerk bietet den Akteuren der Jugendarbeit unter <https://triyou.dpjw.org/cms/> eine Plattform mit Möglichkeiten, sich zu vernetzen, gemeinsame Ideen zu finden und Projekte zu erarbeiten.
- ◆ Sammeln Sie Informationen und Bilder über Lieblingsorte in Ihrer Stadt/Ihrem Dorf und tauschen Sie sich mit Ihrem Partner aus (gern veröffentlichen wir solche oder andere kreative Ideen mit Foto oder Videomaterial auf unserer Website)
- ◆ Entwerfen Sie gemeinsame Produkte, z.B. für den Tourismus, das Informationsmanagement oder das Marketing
- ◆ Pflegen Sie Brieffreundschaften mit Ihrer Partnerstadt oder Partnerschule
- ◆ Teilen Sie Ihre Erfahrungen in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit während der Covid-19 Pandemie auf der dafür eingerichteten Plattform der EU-Kommission unter [diesem Link](#).
- ◆ Nutzen Sie für Übersetzungen das [Online-Übersetzungstool](#) der Europäischen Kommission für alle 24 Amtssprachen der EU sowie Isländisch, Norwegisch und Russisch. Von Gebietskörperschaften und KMUs kann es aktuell kostenfrei genutzt werden.

Wir freuen uns, dass die Grenzöffnung erfolgt ist und die deutsch-polnische Zusammenarbeit in unserer Grenzregion wieder intensiviert werden kann. Für all Ihre Belange rund um die deutsch-polnische Projektarbeit sind wir weiterhin persönlich für Sie da.

Antrittsbesuch des Staatssekretärs in der Euroregion

Am 19. Mai 2020 erhielten wir Besuch von Jobst-Hinrich Ubbelohde (Staatssekretär für Europa und Beauftragter für Brandenburgisch-Polnische Beziehungen) und Ursula Bretschneider (Leiterin der Verwaltungsbehörde des Kooperationsprogramms Interreg V A Brandenburg-Polen 2014 - 2020) aus dem Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg (MdFE). Dem Gespräch per Video zugeschaltet wurden aus der polnischen Geschäftsstelle der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA der Geschäftsführer Krzysztof Szydlak sowie die Leiterin des Klein-Projekte-Fonds Elżbieta Karmazyn.

Die Corona-Krise brachte viele Herausforderungen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euroregion mit sich und so stand das Thema Begegnung im Fokus des Treffens. Im Austausch wurde betont wie wichtig die persönliche



Von links nach rechts: Joanna Wiśniewska (Verantwortliche KPF), Jobst-Hinrich Ubbelohde, Ursula Bretschneider, Toralf Schiwietz (Geschäftsführer); auf dem Bildschirm: Krzysztof Szydlak, Elżbieta Karmazyn

Begegnung zwischen den Menschen auf beiden Seiten der Oder ist. Alle Beteiligten waren sich über die besondere Rolle des grenzübergreifenden Engagements einig, welches insbesondere mithilfe von Interreg Programmen und des Klein-Projekte-Fonds unterstützt wird.

Im Angesicht der bevorstehenden Herausforderungen im deutsch-polnischen Grenzraum, erklärten sich alle Parteien bereit weiterhin intensiv zusammenzuarbeiten.



EUROREGION PRO EUROPA VIADRINA AKTUELL



Euroregionale Bewertungskommission bewilligt neue Projekte

Am 6. Mai und am 16./17. Juni fanden die 13. und 14. Euroregionale Bewertungskommission (EBK) statt. Aufgrund der Beschränkungen, wurde die Sitzung im Mai erstmals als Videokonferenz durchgeführt.

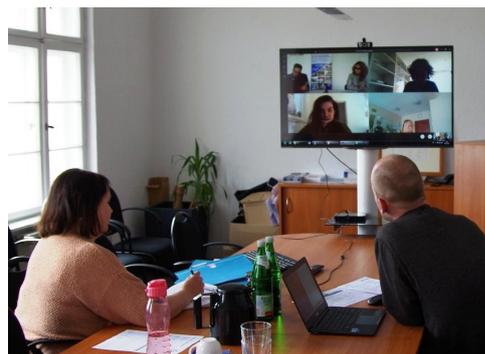
Die Bewertungskommission bewilligte bei der 13. Sitzung am 6. Mai insgesamt **13 KPF-Projekte** mit einem Gesamtbudget von ca. **120.000 EUR** aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG VA Brandenburg-Polen 2014-2020.

Eine Förderung erhielten unter anderem eine Veranstaltungsreihe, organisiert anlässlich des **15-jährigen Jubiläums der deutsch-polnischen Seniorenarbeit** der Stadt Friedland und der Gemeinde Sulęcín, ein **Aktionstag zum Rettungsdienst**, durchgeführt vom Gemeinnützigen Rettungsdienst Märkisch-Oderland GmbH und der Gemeinde Kłodawa sowie ein **zweitägiger Workshop der Bundespolizeidirektion** Berlin und der Schulungszentrale des Grenzschutzes in Lubań. Die vollständige Liste der [bewilligten Vorhaben der 13. EBK](#) kann auf unserer Website eingesehen werden.

Trotz der gelungenen Videokonferenzpremiere wurde bei der nächsten Sitzung am 16./17. Juni ein persönliches Treffen bevorzugt. Nachdem drei Tage zuvor die Grenze zu Polen geöffnet wurde, konnte die 14. Euroregionale Bewertungskommission live in Gorzów Wlkp. stattfinden. Es wurden insgesamt **28 KPF-Projekte** mit einem Gesamtbudget von ca. **318.000 EUR** bewil-

ligt ([Liste der bewilligten Vorhaben der 14. EBK](#)).

Wir wünschen allen Projektpartnern viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Projekte!



13. EBK per Videokonferenz



14. EBK in Gorzów Wlkp.

Ideen und Engagement für gesellschaftlichen Zusammenhalt

Bürgerschaftliches Engagement ist in seinem Umfang und seiner Vielfältigkeit eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren unserer demokratischen Gesellschaft. Unser Gemeinwesen lebt davon, dass Menschen freiwillig helfen, wo es ihnen notwendig erscheint und gemeinsam mit anderen Ideen für ein besseres Zusammenleben entwickeln.

„Ich bin immer wieder beeindruckt, wie Menschen mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit Verantwortung übernehmen und die Welt vor Ort ein bisschen besser machen: Ideen haben, mitmachen und mitgestalten! Auch das macht Demokratie aus“, so Wanderitz.

Der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, **Marco Wanderitz**, hat am 20. Mai 2020 den Ideenwettbewerb "**MACHEN!2020**" gestartet. Er möchte das bürgerschaftliche Engagement in **Ostdeutschland** sichtbar machen, finanziell unterstützen und für Engagierte in Ostdeutschland ein positives Signal senden.

Die schwierigeren Rahmenbedingungen in den neuen Bundesländern für ehrenamtliches Engagement sind allseits bekannt. Wichtige Strukturen sind nicht so verfestigt und Ressourcen knapper. Dennoch gibt es viele Menschen, die - auch gerade jetzt in Pandemiezeiten- die Ärmel hochkrempeln, anpacken und mitgestalten wollen,

und mit guten Ideen zur Festigung des sozialen Miteinanders beitragen. Genau hier setzt der Engagement-Wettbewerb an.

Engagierte Bürger*innen, Vereine und Initiativen können sich mit ihren Ideen zu gemeinwohlorientierten Projekten oder Projektideen in drei Wettbewerbskategorien bis zum **31. Juli 2020** beteiligen:

- ◆ **Lebensqualität** stiften und Zusammenhalt vor Ort stärken
- ◆ Ost-West-Partnerschaften: **Gemeinsamkeiten** entdecken.
- ◆ **Grenzüberschreitende Partnerschaften in Europa - Zusammenarbeit verbindet.**

Insgesamt 50 Preisträger werden mit einem Preisgeld zwischen 5.000 Euro und 15.000 Euro ausgezeichnet, das als Starthilfe für die Umsetzung der prämierten Ideen dienen soll.



Marco Wanderitz

Beauftragter der Bundesregierung für die neuen Bundesländer



EUROREGION PRO EUROPA VIADRINA AKTUELL



Machen! Sie mit

beim Ideenwettbewerb in den neuen Bundesländern für Projekte, die zusammenbringen.

Noch bis zum
31. Juli 2020
teilnehmen!



Der Beauftragte der Bundesregierung
für die neuen Bundesländer

MACHEN! 2020



⇒ [Teilnahmebedingungen \(PDF\)](#)

⇒ [Bewerberportal MACHEN2020](#)

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

DPJW-Umfrage zu Herausforderungen während der Pandemie

Das **Deutsch-Polnische Jugendwerk** befragte vom **23. April bis 24. Mai 2020** seine **Träger**, um festzustellen, mit welchen **Problemen** sich die Organisator*innen von deutsch-polnischen Jugendbegegnungen durch die **Corona-Pandemie** konfrontiert sehen. Wie ist ihre Arbeitssituation? Ist der Kontakt zu den Partnern im Nachbarland noch vorhanden? Was erwarten sie jetzt vom DPJW? Mit welchen Angeboten kann das DPJW die Organisator*innen unterstützen? An der Umfrage haben sich insgesamt **387 Jugendaustausch-Organisator*innen** beteiligt. Mit den Ergebnissen kann das DPJW treffsichere Angebote erarbeiten, um Organisator*innen in dieser Zeit, in der keine direkten Jugendbegegnungen möglich sind, zu beraten und zu unterstützen. [Die ersten Angebote in Coronazeiten laufen bereits](#) und können ergänzend zur **persönlichen Beratung in unserer DPJW-Zentralstelle in Frankfurt (Oder) für den außerschulischen Austausch** genutzt werden.

Etwa 58 Prozent der Umfrageteilnehmenden kam aus

Polen, 41 Prozent aus Deutschland. Der weitaus größte Teil der Teilnehmenden organisiert Schulaustausch (88%), nur knapp 12 Prozent sind im außerschulischen Austausch aktiv. Wie zu erwarten war, befand sich zum Zeitpunkt der Umfrage ein Großteil der Befragten im Homeoffice (85 %). Ein relativ hoher Anteil der Befragten (fast 23 %) hat angegeben derzeit keinen Kontakt zu seinem Partner zu haben.

Mit Abstand am häufigsten möchten die Befragten die Konzeption ihrer Projekte in den Bereichen Kultur und historisch-politische Bildung weiterentwickeln. Die Interessenslage in Deutschland und Polen unterscheidet sich dabei zum Teil erheblich. Stark gefragt sind auch die Bereiche Vielfalt und Sprachanimation sowie die Frage, wie man Online-Instrumente für den Jugendaustausch nutzen kann. 71 % der Befragten wünscht sich inhaltliche Unterstützung vom DPJW.

Die vollständige Auswertung der Umfrage kann [hier](#) oder auf der [Internetseite des DPJW](#) eingesehen werden.



DEUTSCH-POLNISCHES JUGENDWERK IM VISIER



Diversity Box - die Trickkiste für gelungene Jugendbegegnungen

Die **Diversity Box** ist eine neue Internetseite des Deutsch-Polnischen Jugendwerks zum Thema Vielfalt bei deutsch-polnischen Jugendbegegnungen. In erster Linie richtet sie sich an Organisator*innen von Jugendbegegnungen, aber auch an alle, die am Thema Vielfalt interessiert sind.

Die Internetseite besteht aus zwei Teilen. Sie umfasst eine umfangreiche Zusammenstellung von Texten, die speziell für die Internetseite entstanden sind, sowie Materialien anderer Institutionen, die sich ebenfalls mit dem Thema Vielfalt beschäftigen. Der erste Teil enthält zahlreiche **Tipps für das Aufgreifen des Vielfaltsaspektes** bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Jugendbegegnungen.

Der zweite Teil der Internetseite beschäftigt sich mit der Erweiterung von Wissen. Zum einen werden auf der Seite unterschiedliche **Methoden und Materialien** für die Durchführung von Jugendbegegnungen bereitgestellt, die das Thema Vielfalt aufgreifen. Zum anderen findet man Ratschläge zum Umgang mit

kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten, zu antidiskriminierenden Perspektiven sowie zur Unterstützung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

„Es lohnt sich, Vielfalt nicht nur dann Aufmerksamkeit zu schenken, wenn es um die Zusammensetzung der Jugendgruppe geht, die sich bei einem Austausch treffen wird. Sie kann auch an sich ein sehr interessantes Thema sein, um das sich später die gesamte Begegnung dreht.“ (Natalia Sarata Antidiskriminierungstrainerin)

Ein Blick auf die Seite lohnt sich also definitiv!

DE: <http://vielfalt.dpjw.org/>

PL: <http://www.roznorodnosc.pnwm.org/>



DAS EDIC FRANKFURT (ODER)

steht den Bürgerinnen und Bürgern in Ostbrandenburg und im deutsch-polnischen Grenzraum als Anlaufstelle der Europäischen Kommission vor Ort zur Verfügung. Der Träger ist der Mittlere Oder e.V. Wir laden Sie ein, uns in unseren Räumen in der Lindenstraße 5 zu besuchen oder einfach auf unsere [Homepage](#) oder [Facebook](#) – Seite zu schauen. Für Ihre Veranstaltungen kommen wir auch gerne mit unserem Infostand zu Ihnen.



Das Besucherzentrum des EUROPE DIRECT Informationszentrums Frankfurt (Oder) in der Lindenstraße 5, 15230 Frankfurt (Oder).



REDAKTION



Der Verein **Mittlere Oder e.V.** ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit dem Sitz in Frankfurt (Oder). Aktuell engagieren sich im Verein in die grenzübergreifende deutsch-polnische Zusammenarbeit als Mitglied 15 Institutionen, die neben der kommunalen Gebietskörperschaft auch die Wirtschaft, Gesellschaft, Umweltverbände sowie Wissenschaft aus dem Gebiet des Landkreises Märkisch-Oderland, des Landkreises Oder-Spree und der Kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) vertreten. Der Verein ist Trägerinstitution von: **Euroregion PRO EUROPA VIADRINA**, **EUROPE DIRECT Informationszentrum Frankfurt (Oder)**, **Zentralstelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW)** für das Land Brandenburg und den **Klein-Projekte-Fonds (KPF)** der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg - Polen 2014-2020. Weiterführende Informationen finden Sie auf unserer [Homepage](#).



IMPRESSUM

Herausgeber:

Euroregion PRO EUROPA VIADRINA Mittlere Oder e.V.
Amtsgericht Frankfurt (Oder) / Vereinsregister-Nr.: VR 441 FF
Vorsitzender: Rainer Schinkel/ Geschäftsführer: Toralf Schiwietz

Holzmarkt 7, D 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: +49 (0) 335 / 66 594 - 0 / Fax: +49 (0) 335 / 66 594 - 20
Email: info@euroregion-viadrina.eu
Homepage: www.euroregion-viadrina.eu

Der Verein **Mittlere Oder e.V.** ist Trägereinrichtung von:

EUROPE DIRECT Informationszentrum Frankfurt (Oder)
Lindenstr. 5, D 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: +49 (0) 335 / 55313692
Fax: +49 (0) 335 / 66594-20
E-Mail: europedirect@euroregion-viadrina.eu
Homepage: www.edic-ffo.euroregion-viadrina.de

Datenschutz Zum Abmelden des Newsletter [hier](#) klicken.